

Skandal-Rocker schlagen in Bebra zu

Spider Murphy Gang serviert „Überdosis Rock'n'Roll“ im Lokschnuppen

VON PETER GOTTBEHÜT

Bebra – Wo, wo bist Du-uu? - Hoffentlich am Samstagabend in Bebra im Lokschnuppen gewesen. Denn dort ist die sicherlich heißeste Rock'n'Roll-Party des Wochenendes im Landkreis über die Bühne gegangen. Mit der Spider Murphy Gang hat das Veranstaltungsteam rund um Matthias Bähr einen echten Publikumsmagneten nach Bebra geholt. Ausverkauf.

Schon weit vor Konzertbeginn drängen sich die Besucher am spontan vor den Lokschnuppen gepuzzelten Bratwurst- und Bierstand und genießen die warmen Temperaturen und den sonnigen Samstagabend am Einlass.

Dass dies ein heißer Rockabend wird, ist bereits bei der Vorgruppe klar: Musiker Mike Gerhold aus Naumburg an der Gitarre und Keyboarder André „Zappo“ Wollner heizen das Publikum im Lokschnuppen mit Covermusik von Bon Jovi bis Metallica mächtig an.

„Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich heute in der Badehose aufgetreten“, sagt Gerhold mit Verweis auf seine „sacknass“ durchgeschwitzte Jeans und die „Riesenschwimmblase“, die er auf der Bühne hinterlassen hat. Da ist das kurz in den City-Klassiker „Am Fenster“ eingebaute Versatzstück von „Daddy cool“ wohl eher ein frommer Wunsch - den auch so mancher Besucher teilt, der sich in Bikini und Badehose sehnt und dies dem vermeintlich falsch gewählten langen Beinkleid jetzt vorziehen würde.

„Wollt's ihr noch mehr Rock'n'Roll hören? Da habt's Glück – mir spiel'n eh nix anders.“

Günther Sigl
Frontman

Und dann kommen sie. Die seit 47 Jahren zu Rock-Legenden gereiften sechs Musiker um den charismatischen Frontmann Günther Sigl reißen das Bebraer Publikum in der ausverkauften Halle mit



Glanzvolle Rock'n'Roll-Show: Der Auftritt der Spider Murphy Gang begeisterte das Publikum im ausverkauften Bebraer Lokschnuppen. Unser Bild zeigt die Band mit – von links – Ludwig Seuss (Keyboard), Willie Duncan (Gitarre), Otto Staniloi (Saxofon), Günther Sigl (Gesang, Bass), Andreas Keller (Schlagzeug) und Barry Murphy (Gitarre).
FOTOS: PETER GOTTBEHÜT

Mehr Fotos vom Konzert gibt's auf der Internetseite unserer Zeitung.

ihrem „Original Bavarian Rock'n'Roll“ vom ersten Ton an mit Dem Opener „Überdosis Rock'n'Roll“ folgt auf dem Fuße mit den „Rock'n'Roll-Schauh“ ein Rückschritt ins Jahr 1980 – und dass die geliebten Treter auch 2024 noch äußerst gut am Fuß sitzen, stellt die Band tänzerisch unter Beweis, trotz ihres inzwischen hohen Alters. Sänger Sigl und Gitarrist Barry Murphy als Gründungsmitglieder der Spider Murphy Gang sind immerhin bereits beachtliche 77 beziehungsweise 70 Jahre alt.

Artig bedankt man sich so auch für den freundlichen Empfang: „so ein Riesen-Applaus zu Beginn ermutigt natürlich uns junge Künstler“, kokettiert Sigl, der von seiner bübisch-verschmitzten, humorvollen Art über die Jahre nichts eingeblüht hat. Und so nimmt man dem Münchener Jung auch nach wie vor den „Frosch im Hals und die Schwammerl in die Knie“ ab, wenn er seine missglückten Annäherungsversuche in Knepfen mit „scharfen Hasen – mein lieber Specht“ besingt oder das Rock'n'Roll Rendezvous sucht, das mit einer Körpergröße von 162 Zentimetern – und das mit Absatz – gar nicht so einfach zu kriegen ist. „Die Frauen schauen halt eher in höhere Regio-



Ausgelassen abgefiebert wurde die bayerischen Alt-rocker vom begeistert mitgehenden Publikum, für das es auch seiters der Band viel Lob gab.

nen, auf jeden Zentimeter kommt es an“, weiß Sigl schelmisch zu berichten.

Alle dabei beim Gruppen-Twist

Keinen auf den – auf ausdrücklichen Wunsch der Band – diesmal sehr wenigen Stühlen im Raum hält es dann bei „Ich grüße alle und den Rest der Welt“, als der Aufforderung der Band nachgekommen wird, den ganzen Lokschnuppen zugleich Twist tanzen zu sehen. „Wollt's ihr noch mehr Rock'n'Roll hören? Da habt's Glück – mir spiel'n eh nix anders“, gibt Sigl die musikalische Marschrichtung vor.

Dass für die Band die inzwischen „alte neue Deutsche Welle“, in der sie Anfang der 1980er-Jahre bundesweit Bekanntheit erlangte, nur eine Episode ist, und die Gruppe ihre musikalischen Wurzeln vielmehr im Rock'n'Roll eines Chuck Berry oder Elvis Presley hat, zeigt schon ihr Name. Er geht auf den in Elvis-Presley-Song „Jailhouse Rock“ vorkommenden fiktive Gangster „Spider Murphy“ zurück.

Und dann kommen sie, die ultimativen Hits der Spider Murphy Gang: „Pfäuti Gott Elisabeth“, die „Schickeria“, „Ich schau' dich an - Peep Peep“, „Wo, wo bist Du?“ und der immer noch auf keiner guten Fete fehlende „Skandal im Sperrbezirk“. Wäre zuvor

noch Eis zu brechen gewesen zwischen Band und Publikum, so hätten sie es mit dieser Song-Abfolge schlagartig zum Siedepunkt gebracht. Da schont sich auch niemand im Publikum: Schnell noch mal das Gebiss gerichtet, und schon wird weiter mitgerockt. Rock'n'Roll ist schließlich ein Lebensgefühl und keine Frage des Alters.

„Macht's uns net fertig – ihr seid's doch auch net mehr die Jüngsten“, bittet Günther Sigl denn auch – vielleicht auch ein klein wenig ernst gemeint aber gut erkennbar den Verzweifelten nur spielend nach den ersten lautstarken Zugabe-Rufen.

Doch das Publikum will mehr. Bis in den Eingangsbereich ganz hinten, für die bessere Bühnensicht auf Getränkekräften stehend, wird nach Kräften mitgefiebert.

Mit „Herzklöpfen“, „So a schöner Tag“ und „Mir san a bayrische Band“, gibt die Gang auch gerne noch drei Zugaben zum Besten – und lässt ein beeiltes Publikum zurück, das noch lange nicht genug hat und zu Musik der Neuen Deutschen Welle vom DJ-Pult auch Stunden später noch ausgelassen im Lokschnuppen tanzt und das Bebraer Musikfest bis in den Sonntagmorgen hinein genießt.